



Müll zu Silvester? Ein Appell für eigenverantwortliches Handeln

Zu Silvester entsteht durch die Überreste der Feierlichkeiten Müll. Alljährlich führt dies zu Diskussionen in zahlreichen Städten der Bundesrepublik. Im Fokus der Öffentlichkeit: Insbesondere das Feuerwerk, welches in Teilen von Nutzern auf den Straßen zurückgelassen wird. Dabei macht dieses einen vergleichsweise kleinen Anteil des Abfalls aus. Städte, in denen innerstädtische Feuerwerksverbote existieren, haben vor allem mit Müll zu kämpfen, der nicht dem Feuerwerk zuzuschreiben ist. Es sind liegengebliebene Flaschen, Verpackungen, Dosen oder Papierreste, die den deutlich größeren Anteil am Müll haben. Der Verband der pyrotechnischen Industrie sieht – für jegliche Art von Abfall – neben der durch die Städte organisierten Entsorgung die Gesellschaft in der Verantwortung! Das heißt auch: Jeder Nutzer von Feuerwerk sollte seinen eigens produzierten Müll fachgerecht entsorgen.

Positionen:

- Wie bei jeder großen Veranstaltung fällt auch zum Jahreswechsel Müll an. Selbstverständlich auch durch Feuerwerkskörper. Es ist jedoch Aufgabe jedes Einzelnen, seinen selbst produzierten Müll fachgerecht zu entsorgen. Dafür wirbt der VPI kontinuierlich u. a. in den sozialen Medien und auf der eigenen Verbandswebsite.
- Die Umwelt ist keine Müllhalde. Wer Feuerwerk abbrennt, sollte die Reste auch entsorgen. Zwar übernehmen die Städte im Rahmen ihres Versorgungsauftrages diese Last. Aber wir alle können und sollten unseren Beitrag dafür leisten, entsprechend unseren Müll zu entsorgen.
- Auch die Branche selbst unterstützt dieses Vorhaben. Feuerwerkskörper bestehen seit jeher aus Materialien, die nach dem Abkühlen ganz einfach im Hausmüll entsorgt werden können.
- Zum Silvestergeschäft 2023 wurden Raketen-Spitzkappen, Standfüße oder Zündschnurabdeckungen, die bisher aus Kunststoff bestanden, durch biologisch abbaubare Materialien ersetzt. Das gilt auch für etliche Verpackungen, bei denen die PVC-Abdeckungen durch umweltfreundlichere Kartonage ersetzt wurden.
- Die Feuerwerksbranche hat bei der Vermeidung von überflüssigem Abfall einige Erfolge vorzuweisen. Diese Ansätze dienen dem Zweck, dem Selbstanspruch unserer Mitgliedsunternehmen und unseres Verbandes gerecht zu werden und unseren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten.
 - Seit 2012 werden alle Artikel in Batteriefaltschachteln aus Pappe statt PVC-Stülpedeckeln verpackt.



Botschaften VPI

- Ab 2020 verzichten die Mitglieder des VPI auf den Import von plastikhaltigen Heuler-/Pfeifenbatterien.
- Bereits heute wird rund die Hälfte des Branchenumsatzes mit Batterie- und Verbundartikeln generiert, die vollständig aus Altpapier bestehen.
- Bereits heute existieren Feuerwerksprodukte, deren Materialien zu 100 Prozent wiederverwertbar sind. Diese Artikel bestehen rein aus Pflanzenfasern und natürlicher Stärke. Generell gilt: Mindestens 90 Prozent jedes Feuerwerkskörpers besteht aus Altpapier oder Holz. Noch vorhandene Kunststoffteile sind aufgrund rechtlicher und zulassungsrelevanter Vorgaben aktuell noch notwendig.
- Der Müll zum Jahreswechsel wird derzeit oft dem Feuerwerk allein zugeordnet. Dabei ist Müll ein generelles Problem. Blickt man auf andere Veranstaltungen, so zeigt sich, dass dort das Müllaufkommen auch ohne Feuerwerk deutlich höher liegt als zu Silvester. Beim Münchener Oktoberfest zum Beispiel entstehen rund 88 Tonnen Müll. Beim Frühjahrsdom der Freien und Hansestadt Hamburg entstanden 2019 bereits weitere 163 Tonnen.
 - Auch in kleineren Kommunen ist die Diskrepanz enorm: Beim Schwörmontag, einem traditionellen Ulmer Volksfest, mussten im Nachgang der Veranstaltung 2019 23,5 Tonnen Müll entsorgt werden. Zu Silvester waren es trotz privaten Feuerwerks in Ulm hingegen nur 7,5 Tonnen. All diese Werte beziehen sich jedoch nur auf die Veranstaltungsgelände. Es ist zu erwarten, dass deutlich mehr Müll in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf Zuwegen etc. entstanden ist.